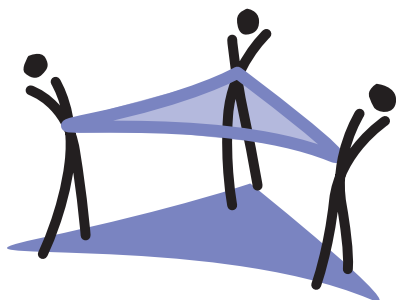


KURZE ANTWORTEN AUF DIE HÄUFIGSTEN FRAGEN



SCHWERTER NETZ
für Jugend und Familie
gemeinnützige GmbH



VORBEREMERKUNG

Die Fragen und Antworten in diesem Heft wurden im September 2004 mit Hilfe von betroffenen Eltern erarbeitet und inzwischen mehrfach, zuletzt 2011, überarbeitet. Sie wollen es anderen Eltern und Jugendlichen leichter machen, Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Dafür soll das Heft ein „Wegweiser“ sein.

Schwerte, im November 2011

INHALTSVERZEICHNIS

<u>Wer hat das Schwerter Netz geknüpft?</u>	<u>4</u>
<u>Wen will das Netz ansprechen?</u>	<u>5</u>
<u>Was soll erreicht werden?</u>	<u>6</u>
<u>Wie sieht diese Hilfe aus, was passiert?</u>	<u>7</u>
<u>Welche Leute sind der „Coach“?</u>	<u>9</u>
<u>Wieviel Angebote gibt's im Netz?</u>	<u>10</u>
<u>Woher bekommt man die Hilfe?</u>	<u>14</u>



WER HAT DAS SCHWERTER NETZ GEKNÜPFT?

Das Schwerter Netz für Jugend und Familie wurde im Jahr 2003 von drei Organisationen gegründet, die Hilfen für Jugendliche und Familien anbieten:



die Diakonie Schwerte,

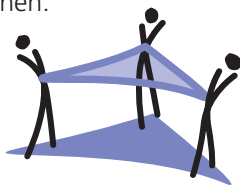


der Caritasverband für den Kreis Unna und



der Verein für Soziale Integrationshilfen





























Der Gedanke dabei war, gemeinsam können wir die Arbeit besser machen.



SCHWERTER NETZ
für Jugend und Familie
gemeinnützige GmbH

WEN WILL DAS NETZ ANSPRECHEN?

Die Angebote des Schwerter Netzes, die so genannten „Hilfen zur Erziehung“, sind für **Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern, Alleinerziehende, Familien**, die Probleme haben, z. B.

	mit der Kindererziehung	
	in der Partnerschaft	
	mit sich selbst	
	als junge werdende Mutter	
	mit Finanzen oder Schulden	
	im Kontakt mit Behörden	
	im Haushalt	
	bei der Versorgung von Säuglingen	
	mit der Schule	
	mit den Eltern	
	Freunde zu finden	
	in der Pubertät	
	im Leben zurecht zu kommen	
	alleine klar zu kommen	

oder in diesen oder auch anderen Fragen noch unsicher sind, Rat und Tat, Halt oder Stärkung brauchen.

WAS SOLL ERREICHT WERDEN?

Das Schwerter Netz will diese jungen Menschen und Eltern in schwieriger Situation oder Lebensphase „auffangen“ und sie unterstützen. Sie sollen ihren Alltag mit seinen Aufgaben und Anforderungen wieder selbst in den Griff bekommen und die Probleme, Konflikte und Krisen lösen können.



WIE WAS SIEHT DIESE HILFE AUS, PASSIERT?

Für einen bestimmten Zeitraum wird ein Coach als Ansprechpartner/in und Begleiter/in gestellt, der auch ganz praktisch etwas tut. Was das genau ist und wie das aussieht, richtet sich nach dem, was der Einzelne braucht und was vereinbart wird. Das kann sein

- Beratung in der Erziehung oder bei unterschiedlichen Problemen
- Vermittlung bei Konflikten zwischen Eltern und Kindern
- Begleitung in schwierigen Situationen
- Unterstützung beim Selbstständig-Werden
- Gestaltung der Freizeit, aktiv sein
- Arbeit und Lernen in einer Gruppe
- und vieles andere mehr.

Manchmal ist es schon gut, einen Ansprechpartner zu haben, mit dem man über seine Sorgen und Nöte reden kann. Und wenn sich zwischen dem Coach und der Familie bzw. dem Jugendlichen eine gute Beziehung entwickelt, ist Veränderung und Weiterkommen möglich.

Die Hilfe baut auf Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Annahme des anderen, so wie er ist. Sie läuft über einen Zeitraum von 1/2 bis 2 Jahre mit 1 bis 3 Terminen in der Woche.

Die Kontakte finden sowohl in der Wohnung als auch außerhalb statt, z. B. Begleitung zu Terminen oder Unternehmungen und Freizeitaktivitäten.



WELCHE LEUTE SIND COACH?

Zum Team gehören eine große Zahl Männer und Frauen, alle ganz verschieden – Ältere, Jüngere, „Lockere“, Ernsthaftere, selber Eltern, Kinderlose, Erfahrene, Neue ... – aber das ist ja auch völlig normal. Sie haben oder erlernen unterschiedliche soziale Berufe: Pädagogen, Sozialpädagoginnen, Sozialarbeiterinnen, Familienpflegerinnen, Erzieherinnen, Heilpädagogen und Studenten.

Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind „**Coach**“. Sie machen keine Vorschriften und haben keine „Patentrezepte“; sondern sie setzen sich ein und arbeiten mit den jungen Menschen und Eltern gemeinsam an neuen Wegen, Lösungen oder Veränderungen.



WIE VIEL ANGEBOTE GIBT'S IM NETZ?

Sieben.

1. Flexible Hilfe

ist gedacht für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 10 und 21 Jahren. Der Coach ist für den jungen Menschen da in allen Fragen, die für ihn wichtig sind (Schule, Streit mit Eltern, Freizeit, Freunde, Drogen, Arbeitssuche, Wohnungssuche, eigene Wohnung, Erwachsenwerden u. v. a. m.).

2. Familienpflege

ist gedacht für Familien, in denen die Mutter vorübergehend, z.B. wegen Krankheit, ausfällt. Eine Familienpflegerin übernimmt dann die Versorgung des Haushalts und die Betreuung der Kinder.

3. Familienhilfe

ist gedacht für Mütter und Väter, die sich mit den Aufgaben und Anforderungen in der Familie stark belastet oder überfordert fühlen. Zu ihnen kommt ein Coach, der dabei hilft, die anstehenden Probleme zu lösen und die Kindererziehung und den Alltag zu meistern.

4. Gruppenarbeit

ist gedacht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die zu konkreten Themen oder Problemstellungen in der Gruppe miteinander und voneinander lernen wollen. Hier stehen die Gemeinschaft, das gemeinsame Tun, die Stärkung und der Austausch im Mittelpunkt. Solche Gruppen sind bestimmt für z. B.

- Mädchen von 10 – 12, die Zuspruch und Begleitung brauchen
- Jungen von 13 – 15, die ein männliches Vorbild und Austausch auf dem Weg „ein Mann zu werden“ brauchen
- Eltern von jüngeren Kindern, die Unsicherheiten in der Erziehung haben und stärker werden wollen
- Eltern von Jugendlichen in der Pubertät, die Sicherheit wiedererlangen wollen



5. Tagesbetreuung

ist gedacht für Familien, die die Erziehung, Versorgung, Betreuung und Förderung ihres Kindes nicht allein schaffen können. Das Kind wird nach der Schule von montags bis freitags bis 17.00 Uhr in einer Kindertageseinrichtung oder in der Station West betreut und erhält dort zusätzliche Förderung. Die Familie selbst wird dabei auch einbezogen.

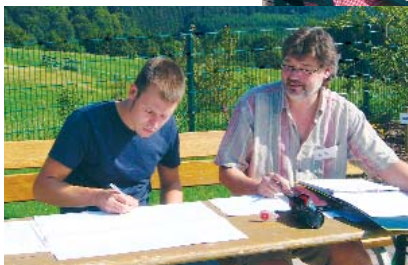
6. Lebensraum

ist gedacht für Jugendliche und junge Erwachsene, die nicht mehr bei ihren Eltern leben können und alleine noch nicht klar kommen oder für junge Mütter mit ihren Babys, die in der Anfangszeit noch Begleitung und Hilfe brauchen. Sie werden in einer eigenen kleinen Wohnung betreut; hier sollen sie ihren eigenen Lebensraum aufbauen und selbstständig werden.



7. Station West

ist gedacht für Jungen und Mädchen zwischen 10 und 17 Jahren, die nicht mehr zu Hause leben können. In der Station sollen sie einen neuen Lebensraum finden und die Betreuung, Versorgung, Zuwendung und Förderung erhalten, die sie benötigen.



WOHER BEKOMMT MAN DIE HILFE?

Wenn Eltern denken, dass sie es allein nicht schaffen, können sie „Hilfe zur Erziehung“ beantragen. Dazu wenden sie sich am besten direkt an das Jugendamt in ihrer Stadt oder an das Schwerter Netz, das den Kontakt vermitteln kann. Der/die Mitarbeiter/in beim Jugendamt bespricht mit der Familie das Problem und berät sie. Wenn dann alle zu dem Ergebnis kommen, dass eine „Hilfe zur Erziehung“ das Richtige ist, wird der Antrag befürwortet. Das Jugendamt übernimmt die Kosten, in der Regel ohne dass sich die Familie beteiligen muss. Es findet ein Gespräch mit dem Jugendamt, der Familie und dem Fachdienst, also z. B. dem Schwerter Netz statt. Hier wird gemeinsam geklärt und vereinbart, wie die Hilfe aussehen soll: Was soll gemacht werden? Wie lange soll sie laufen? Wie oft finden Termine statt? Was soll sich verändern, was erreicht werden?

Das Ganze nennt man „Hilfeplangespräch“. Wenn die Hilfe länger dauert, finden etwa alle 3 bis 6 Monate weitere Hilfeplangespräche statt; dabei wird mit allen gemeinsam besprochen, wie es klappt und was anders oder neu ausgemacht werden muss.

Dafür schreibt der Coach einen Bericht, den er vorher mit der Familie besprochen hat. Wichtig ist, dass der Coach auch Schweigepflicht hat und nur weitersagen darf, wozu die Familie ihr Einverständnis gibt. Die Hilfe wird beendet, wenn die vereinbarten Ziele erreicht sind oder einer der Beteiligten sie nicht mehr weiter führen will.

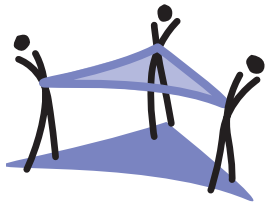
Übrigens, man kann auch – bevor über den Antrag entschieden wird – seinen Coach schon einmal kennen lernen. Dann ist es manchmal leichter, sich vorzustellen, was und wer auf einen zukommt.

Beschwerden...?

Wenn Sie unzufrieden sind mit dem Schwerter Netz, Anregungen oder Beschwerden haben, lassen Sie uns das wissen, und geben Sie uns die Chance zur Verbesserung!

Sagen Sie es Ihrem Coach oder wenden Sie sich an die Leitung oder Geschäftsführung (siehe Rückseite).





Jägerstraße 5
58239 Schwerte

SCHWERTER NETZ
für Jugend und Familie
gemeinnützige GmbH



(0 23 04) 93 93-50



(0 23 04) 93 93-5 90



info@schwerter-netz.de



Montag – Freitag
von 9.00 bis 12.00 Uhr
und 14.00 bis 16.00 Uhr erreichbar
und jederzeit nach Absprache



Leitung:

Ute Frank

(02304) 9393-51

Geschäftsführung: Ulrich Groth, (02304) 9393-11

Gesellschafter:

Caritas Unna • Diakonie Schwerte • VSI Schwerte